Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

203 (30.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 203. I. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 30. August 1892.

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für den Monat September entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 28. Aug. Die vom Reiche einberufene Cholerakommission beschloß gestern Maßnahmen zur unverweilten Feststellung und Bekanntgabe der ersten Cholerafälle des Inlandes Behufs alsbaldiger Unterdrückung und Verhinderung des weiteren Umsichgreifens der Seuche, sowie zur Ueberwachung des Verkehrs. Besondere Weisungen für das Eisenbahnpersonal wurden in den Grundzügen festgestellt.

* **Berlin**, 29. Aug. Das königl. Polizeipräsidium gibt durch Anschlag an den Anschlagsäulen bekannt, daß an einer aus Hamburg zugereisten Frau asiatische Cholera wissenschaftlich festgestellt sei und fügt eine Belehrung über die Cholera bei.

* **Berlin**, 29. Aug. Minister v. Giers ist gestern Abend hier eingetroffen.

* **Hamburg**, 29. Aug. Nach dem amtlichen Cholerabericht vom 26. d. M. sind 416 Personen erkrankt und 150 gestorben. Am 27. d. M. sind bis zum Mittag 128 Personen erkrankt und 55 gestorben. Der Straßenverkehr ist erheblich stiller.

* **Bern**, 29. Aug. Der internationale Buchdruckerkongreß beschloß die Errichtung einer beständigen Zentralstelle in Bern, welche bei Ausständen Steuer ausschreiben (!!!) und Unterstützung bewilligen kann.

* **Havre**, 28. Aug. Gestern sind hier 71 choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen, von denen 25 tödtlich verliefen.

* **London**, 28. Aug. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Montevideo genehmigte die Kammer die mit einem französischen Syndikate abgeschlossene 5proz. Anleihe von 5 Millionen Piaster.

* **St. Petersburg**, 28. Aug. Wyschnegradsky und Witte wurden am Freitag vom Czaren empfangen. Der Plan der Abzweigung mehrerer Departements des Finanzministeriums ist wegen der sich ergebenden Schwierigkeiten bis auf Weiteres verschoben worden. — Der russische Botschafter in London unterhandelt mit Lord Rosebery über die afghanische Frage. Es wird hier eine befriedigende Aufklärung erwartet. — Am 25. d. M. ist in Kronstadt kein Cholerafall festgestellt worden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Aug. Der Hannov. Cour. erhält aus Athen Mittheilungen über einen Brief des Leiters des dortigen Blattes Ephemeris, der durch interessante Angaben über die Entlassung des Fürsten Bismarck bemerkenswerth ist. Der Leiter der Zeitung Ephemeris berichtet in dem Briefe über eine Unterredung, die er gelegentlich seiner Durchreise durch Wien mit einem hier zufällig anwesenden, hohen russischen Würdenträger hatte. Wir entnehmen dem Briefe darüber folgende Mittheilungen: „Der russische Würdenträger drückte in hohem Grade sein Erstaunen darüber aus, daß Fürst Bismarck nicht geahnt habe, schon so bald von seinem jungen Herrscher entlassen zu werden. Offenbar habe der Fürst sich zu sehr auf die Rede, die der Kaiser noch als Prinz im Reichskanzler-Palais gehalten hatte, gestützt, worin des Fahnenträgers gedacht wurde, dem „wir Alle nachfolgen". Kaiser Alexander III. aber habe ganz genau gewußt, daß mit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm's II. auch Bismarck's Stellung erschüttert gewesen sei, und so sei es geschehen, daß, als Fürst Bismarck dem Czaren die Versicherung gegeben hatte, „die Festigkeit der deutsch-russischen Beziehungen werde unerschüttert bleiben," Kaiser Alexander III. geantwortet habe, „er setze in die Aufrichtigkeit der Bismarck'schen Politik keinen Zweifel, aber er könne nicht sicher sein, daß Fürst Bismarck noch lange Kanzler bleibe". Erstaunt über diese Aeußerung, habe Bismarck bekanntlich die Festigkeit in seinem Amte betont und hervorgehoben, daß er sicher sei, bis zu seinem Tode die Politik Deutschlands zu leiten. Der endgiltige Entschluß aber über die Entlassung Bismarck's sei gefaßt worden, als die Orientreise des Kaiserpaares 1889 geplant wurde. Damals habe Fürst Bismarck keinen Widerspruch gegen die Reise nach Athen erhoben, weil diese der Hochzeit der kaiserlichen Schwester gegolten. Aber entschiedenen Einspruch habe Bismarck gegen die Reise des Kaiserpaares nach Konstantinopel gethan; erstens weil ein solcher Besuch wegen des Karakters des Sultans und wegen der in Konstantinopel geübten Intriguen und Einflüsse unmöglich erwidert werden könnte, zweitens aber, weil der Besuch der Kaiserin bei einem Monarchen, der die Polygamie als Kultus übt, nicht nur auffallend sein, sondern auch Rußland, wo ein solcher Besuch noch nicht erfolgt war, verletzen würde. Kaiser Wilhelm habe sich bekanntlich von seinem Reiseplane nicht abbringen lassen und seinen Verdruß über die Bismarck'sche Bevormundung nicht verhehlt, auch zu seiner intimsten Umgebung zu jener Zeit die Aeußerung gethan: „daß er den alten Herrn noch sechs Monate wirthschaften lassen, dann aber die Zügel selbst in die Hand nehmen werde." Dies sei auch geschehen, und als Kaiser Wilhelm in Athen weilte, sei die Entlassung des Fürsten Bismarck bereits eine beschlossene Thatsache gewesen.

♁ **Karlsruhe**, 27. Aug. Der 2. September, der Tag von Sedan rückt heran! Welche erfreuliche, die Brust höher schwellende Erinnerungen rufen nicht diese zwei von einander unzertrennlichen Namen in einem jeden Deutschen hervor, dem ein warmes Herz für seines Vaterlandes Wohl und Wehe im Busen schlägt, der dessen frühere klägliche Zerrissenheit und Schwäche mit seiner jetzigen Macht und Größe vergleicht, und dem es vergönnt ist, diesen Tag der nationalen Wiedergeburt unseres in sich nun geeinten und gefestigten deutschen Reiches gemeinsam mit Jenen zu feiern, die wir nach langer schmerzlicher Trennung, seit jenem großen Tage wieder die Unsrigen nennen dürfen! Ja, wir freuen uns dieses Tages, und wir begrüßen ihn mit dem freudigen Bewußtsein des gerechtesten Stolzes und der Empfindung tiefster Dankbarkeit sowohl gegen Diejenigen, die den weittragenden Erfolg desselben herbeigeführt, als auch gegen Diejenigen, die ihn mit scharfem Blick und zäher Ausdauer vorbereitet haben. Wir gedenken hierbei in erster Reihe und in tiefer Wehmuth des unvergeßlichen glorreichen Heldenkaisers Wilhelm I.; wir gedenken seiner getreuen und bewährten Rathgeber Bismarck und Moltke; wir gedenken aber auch der hervorragenden Heerführer jener Zeit und insbesondere der tapfern unvergleichlichen Thaten unserer Armee, die auf blutiger Wahlstatt erstritten, nach was sich Millionen Deutsche seit langen, langen Jahren vergeblich gesehnt hatten: Die Wiedervereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Mutterlande und die Sicherstellung desselben gegen einen jeden Feind, der wagen wollte, es anzugreifen. — Daß seit jenem großen Tage schon 22 Jahre ins Land gegangen sind, darf und soll uns nicht abhalten, ihn auch in diesem Jahre wieder festlich zu begehen; denn je weiter wir uns von jener glorreichen Zeit entfernen, desto eindringlicher tritt an uns die Mahnung heran, das Gedächtniß an dieselbe wach zu halten und das Andenken an die Thaten derer, denen wir diesen Umschwung in der Größe und dem Ansehen unseres deutschen Reiches zu danken haben, aufzufrischen. In diesem Sinne wollen wir auch den 2. September jetzt und immer gefeiert wissen: — nicht als kränkende Herausforderung des von uns bezwungenen und niedergeschmetterten Gegners, sondern als einen Ehrentag des gesammten deutschen Volkes, — als einen nationalen Gedenktag, der immer und immer wieder uns und unsere Nachkommen ins Gedächtniß zurückrufen soll, was der am 2. September 1870 durch die opferwillige Hingabe von Blut und Leben unserer Söhne und Brüder so schwer erkaufte Sieg uns erbracht.

bc. **Karlsruhe**, 29. Aug. Da nach zuverlässigen Mittheilungen die asiatische Cholera sich auch in anderen Ländern als Rußland und Frankreich auszudehnen beginnt, ist zu möglichster Verhütung der Weiterverbreitung zunächst eine eingehende und genaue Ueberwachung des durchgehenden Fremdenverkehrs der großh. Staatseisenbahnen sanitätspolizeilich geboten. Das großh. Ministerium des Innern hat daher sich veranlaßt gesehen, die großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ersuchen, die Maßnahmen, wie solche durch die Erlasse vom 11. und 22. Juli 1884 angeordnet wurden, im Allgemeinen wieder in Kraft treten zu lassen. Was die Art und Weise der nothwendig werdenden Desinfektionen betrifft, so sind entsprechend einem Erlasse des Ministeriums des Innern die Bestimmungen der Verordnung vom 2. August d. Js. in der Weise als maßgebend zu betrachten, als zunächst eine tägliche Reinigung der Abtrittröhren der größeren Stationen mit Kalkmilch stattzufinden hat, sowie eine Abwaschung des Sitzbrettes mit Kaliseifenlösung. Bezüglich der Reinhaltung der Zugsabtritte in den durchgehenden Zügen werden die Wagenwärter anzuweisen sein, diese Einrichtung bei jedem längeren Aufenthalt an einer Station zu kontrolliren und nöthigenfalls mit Kalkmilch zu reinigen. Ferner sind die Bezirksämter Lörrach, Konstanz, Waldshut, Freiburg, Offenburg, Lahr, Baden, Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg beauftragt, im Benehmen mit den großh. Bezirksärzten für Bereitstellung der zur Aufnahme von an Cholera oder choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Reisenden erforderlichen Lokalitäten, Transportgelegenheiten, Desinfektionsmittel, Wärterpersonal u. s. w. sofort Sorge zu tragen und auch den betreffenden Bahnämtern hievon Mittheilung zu machen. Die Gastwirthe werden aufgefordert, von jeder in ihren Räumen vorkommenden verdächtigen Krankheit sofort dem Bezirksamt Anzeige zu erstatten. Das Bezirksamt Mannheim ist überdies beauftragt, den Gesundsheitszustand der von dem Niederrhein kommenden Schiffer im Benehmen mit der Hafenbehörde einer besonderen Aufmerksamkeit zu unterziehen, erkrankte Schiffer aus dem Hafengebiet zu entfernen und in bestimmten Isolirräumen unterzubringen. Dieselben Vorsichtsmaßregeln treffen für Heidelberg, Mosbach, Eberbach und Rastatt für Schiffsmannschaften und Flößer zu. Sodann ist überdies nöthigenfalls für ärztliche Beaufsichtigung der Reisenden auf den Grenzbahnhöfen vorzusorgen.

♂ **Berlin**, 28. Aug. S. M. der Kaiser wohnte heute früh den Truppenübungen bei Spandau bei und kam dann nach Berlin, woselbst er Regierungsgeschäfte erledigte und später im Opernhause der Festvorstellung zur 100jährigen Jubelfeier der Privattheatergesellschaft „Urania" beiwohnte. Nachmittags kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. — Der bisherige preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, v. Schlözer, ist von seinem Besuche beim Fürsten Bismarck in Varzin nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 26. Aug. Es wird im Anschluß an die Nachricht, daß Geh. Rath Dr. Koch in Begleitung eines Rathes des Reichsgesundheitsrathes sich nach Hamburg begeben hat, um dort die gegen die Verbreitung der Cholera getroffenen Maßregeln zu überwachen, mit Recht darüber Klage geführt, daß die Reichsregierung in solchen Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege nicht einmal eine wirksame Verordnungsgewalt ausübt. Nur die Lebensmittelpolizei, das Impfwesen und die Ausübung der ärztlichen Praxis sind reichsgesetzlich geordnet. Daran knüpft die Rhein. Westf. Ztg. folgende Bemerkung: Schon längst haben die sachverständigen Kreise das Verhältniß als einen schlimmen Uebelstand empfunden und eine Aenderung befürwortet. Es ist unter allen Umständen erforderlich, daß für das Reich, welches bisher nur ein bestens bewährtes Viehseuchengesetz besitzt, baldigst auch ein Menschenseuchengesetz erlassen werde. Die Ueberzeugung, daß ein solches Gesetz unumgänglich nothwendig sei, hat allmählig auch unsere Regierungskreise ergriffen. Wie wir hören, sind bezügliche Anregungen von maßgebenden Seiten bereits ergangen, und es dürften nach der Rückkehr des Staatssekretärs v. Bötticher im Reichsamt des Innern die Vorarbeiten für ein einheitliches Reichsgesetz Betreffs Abwehrmaßregeln gegen ansteckende Krankheiten in Angriff genommen werden. Man würde damit übrigens nur unausbleiblichen Anfragen und Anregungen aus der Mitte des Reichstages zuvorkommen.

Berlin, 26. Aug. Die Zahlen über die Reichseinnahmen im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres bieten, wie die Berl. Pol. Nachr. bemerken, eine eigenthümliche Erscheinung. Während

---

Gräfin Juliane. (19)

Roman von B. W. Zell.

Der Rittmeister bestieg sein Pferd; unterthänig hielt ihm Jakob Velten die Steigbügel. Dann ritt der späte Gast von dannen, erst im Trab, allmählig langsamer und langsamer; die wehmüthigen Gedanken überkamen ihn wieder, und Lady Jane schien die Stimmung ihres Herrn zu empfinden und ihre Gangart darnach einzurichten. Schlaff ließ der Reiter die Zügel herniederhängen; nur mechanisch schien seine Hand die Reitgerte zu umfassen, und auch auf den Weg brauchte er nicht weiter zu achten, der führte auf gerader Landstraße mitten durch den Wald bis zum Wustrauer Schlosse, und Roß und Reiter hätten selbst in dunkelster Gewitternacht den Pfad nicht verlieren können.

Da plötzlich, mitten im Walde, ein Blitz, ein Knall; hinter einem Baum hervor stürzte eine dunkle Männergestalt, in wilden Sätzen über die Fahrstraße, um jenseits derselben in das Dickicht zu verschwinden. Vor Schreck an allen Gliedern bebend, bäumt sich des Rittmeisters Pferd hoch empor und springt mit gewaltigem Satz zur Seite, den haltlosen Reiter abschleudernd. Egon stürzt mit dem Kopf hart gegen einen der Steinhaufen, die zu beiden Seiten der Landstraße liegen und hat gerade noch Besinnung genug, die Füße von den Bügeln zu befreien; dann stürmt Lady Jane wild auf der Landstraße dahin. Blutüberströmt und besinnungslos bleibt der Reiter, der so oft die Siegestrophäen auf dem Rennplatze errang, in rauher Herbstnacht am Wege liegen.

Auf Schloß Wustrau hört um Mitternacht der alte Merten draußen vor dem Gitterthor Rossewiehern und Hufesscharren.

„Graf Egon ist zurück," denkt er und wendet sich, den unterbrochenen Schlaf fortzusetzen. Aber das Scharren und Stampfen, das Wiehern und Schnaufen dauert fort.

„Man hat das Thor geschlossen und der Rittmeister kann nicht herein", sagt sich der treue Diener nun und ist schon dabei, sich eilig nothdürftig anzukleiden.

„Welch ein unzuverlässiger Mensch des jungen Herrn Reitknecht doch ist; er schläft, statt seinen Gebieter zu erwarten."

Damit ist der Alte schon in der Halle und nimmt den Thorschlüssel vom Haken; des Lichts bedarf er nicht, denn der Mond scheint hell genug. In dieser hellen Mondnacht aber sieht er, über den Schloßhof schreitend, schon von Weitem das Roß ohne den Reiter, und „Allmächtiger Gott", schreit er entsetzt auf, um leise zitternd hinzuzusetzen:

„Da ist das Unglück; nie erscheint der rothe Mann vergebens."

Im Nu ist das Schloß alarmirt; Gräfin Juliane selbst stürzte im Nachtgewande in den Hof.

„Egon? Um Gottes willen! Die Inspektoren wecken, — den Landauer anspannen; — ich selbst fahre mit!"

Damit fliegt sie zurück in ihr Zimmer, um nach wenigen Minuten angekleidet zurückzukehren. Die Inspektoren, mit ihnen Willibald Koch, schwingen sich auf die Rosse, die Gräfin besteigt den Wagen, den zitternden Merten mit hineinziehend. Dann saust die kleine Kavalkade wie ein düsteres Nachtbild auf der Landstraße dahin.

Als der alte Graf von Georg benachrichtigt, auf dem Schloßhof erscheint, liegt dieser bereits wieder so still und ausgestorben wie vorhin da. Er ist zu spät gekommen wie immer; — auch bei der Trauung kam er einst zu spät, was Gräfin Juliane ihm bis auf den heutigen Tag nicht verziehen hat. Als er spähend um sich schaut, entdeckt er auf einem der Altane des Seitenflügels eine regungslose, weiße Gestalt. Es ist Komtesse Kathe, die, wie zu Stein erstarrt, vor Schreck und Angst unbeweglich dort am Geländer steht.

Und während nun der alte Graf mürrisch in sein Zimmer zurückgeht, dabei von „blindem Lärm und übertriebener Angst" murmelnd, bleibt die zitternde Mädchengestalt halb ohnmächtig auf dem Altan und merkt es nicht, daß sie in der rauhen Herbstnacht erstarrt, merkt nicht, daß die Schloßuhr zum zweiten Mal zum Stundenschlag ausholt, seit man auszog, den verunglückten Egon zu suchen, und nur, als Räderknarren und Pferdegetrappel die Ankunft eines Wagens verkünden, schreckt sie auf. Langsam, ganz langsam fährt gleich darauf die Kutsche in den Hof, — die Komtesse weiß jetzt, daß man einen Verwundeten bringt. Gott sei Dank, nur einen Verwundeten! Und der junge Wirthschaftseleve fehlt unter den Reitern, die den Wagen umgeben; er wird gleich weiter zur Stadt geritten sein, um den Arzt zu holen. Nun erinnert sich Komtesse Kathe, daß, wo ein Arzt, auch eine Krankenpflegerin nöthig ist. Eine Viertelstunde später befindet sie sich an Egon's Lager.

Zehntes Kapitel.

Die Aerzte hatten nach sorgfältiger Erwägung festgestellt, daß der Verunglückte äußerlich keine Verletzungen davongetragen, auch alle Glieder heil und ganz seien; dennoch gaben sie diese Erklärung mit sehr ernster Miene ab. Die andauernde Bewußtlosigkeit, in welcher der Rittmeister jetzt, zwanzig Stunden nach dem Sturze, lag, erweckte in ihnen die nur zu begründete Furcht, daß der Kranke beim Anprall gegen die Steine eine Gehirnerschütterung davongetragen. Doch ließ sich Gewisses darüber vorläufig nicht feststellen. Einer der Aerzte war ununterbrochen bei dem Kranken anwesend und ließ ihn nicht eine Minute unbeobachtet; Alles, was nur immer geschehen konnte, wurde in's Werk gesetzt, um das kostbare Leben des jungen Grafen, des künftigen Majoratsherrn, zu retten. Gräfin Juliane war außer sich vor Schmerz und Angst um den vergötterten Liebling ihres Herzens, obgleich sie an eine ernste Gefahr nicht glaubte. Viel weniger zuversichtlich war die Komtesse; sie verbarg aber sorgfältig ihre bange Unglücksahnung vor der schmerzbewegten Mutter. Beide Damen hatten sich in einem dem Krankenzimmer zunächst gelegenen Gemach eingerichtet und verließen dasselbe weder Tag noch Nacht, da sie auf Wunsch des Arztes nicht am Lager des Kranken weilen durften.

Was der alte Graf fühlte und dachte, erfuhr, wie gewöhnlich, Niemand, diesmal selbst nicht Georg. Pünktlich trat der Schloßherr alle 3 Stunden ein Mal in's Krankenzimmer, warf einen scharfen Blick auf den in leichenähnlicher Starrheit daliegenden Sohn und fragte den Arzt um seine Meinung, was dieser meist nur mit einem Achselzucken beantworten konnte. Bestürzt und verstört traf am nächsten Mittag nach dem Unglück Dr. Berg auf dem Schlosse ein; er hatte erst soeben die Schreckensbotschaft empfangen und sein Pferd beinahe zu Tode gejagt, um nur so bald als möglich sich mit eigenen Augen vom Sachverhalt zu überzeugen. Natürlich verließ auch er den theuren Kranken nicht wieder, und ihn duldete der Arzt auch am Lager desselben. Wie es möglich gewesen, daß der so kühne und sichere Reiter zum Sturz gekommen, blieb natürlich vorläufig unaufgeklärt, da er selbst nichts mitzutheilen vermochte und ein Augenzeuge nicht anwesend gewesen war. Man konnte sich also nur in Vermuthungen erschöpfen und fand um so schwerer irgend einen Halt für dieselben, als allgemein bekannt war, daß Lady Jane weder zu den heimtückischen, noch störrischen Pferden gehörte, der Rittmeister zudem ihre Gewohnheiten und etwaigen Schwächen seit Jahren kannte. So konnte man denn nur darauf hoffen, daß der Verunglückte später selbst den Vorfall aufklären werde. Nach etwa vierundzwanzig Stunden trat endlich eine Aenderung im Zustand des Kranken ein. Die dumpfe Starrheit wich, er begann sich zu regen, umherzuwerfen, und bald blühten auf den bleichen Wangen dunkle Fieberrosen auf. Der fest geschlossene Mund öffnete sich, Aechzen und unartikulirte Laute drangen daraus hervor, und als diese sich nach und nach zu Worten und Sätzen bildeten, waren es wilde, wirre, unzusammenhängende Fieberphantasien, die über die Lippen des Kranken flossen, unaufhaltsam, als gewähre das Sprechen un-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Zolleinnahmen noch die ganz beträchtliche Erhöhung von 14,7 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres aufweisen, sind sämmtliche Verbrauchssteuern bis auf die Brausteuer, welche eine verschwindende Besserung zeigt, in ihren Erträgen zurückgegangen. Branntwein-, Zucker-, Tabak- und Salzsteuern haben sich zusammen um über 6 Mill. verringert. Davon fällt allein die Hälfte mit 3 Mill. auf die Branntweinverbrauchsabgabe. Diese Verbrauchssteuer zeigt überhaupt in der letzten Zeit ein Zurückgehen, das auffallen muß. Im Etat für 1892/93 hat man sich allerdings darauf bereits eingerichtet. Während das Etatssoll für 1891/92 noch auf 110,1 Millionen festgesetzt war, ist es für 1892/93 um 7,5 Millionen, auf 102,6 Millionen normirt. Wenn aber die Verringerung der Einnahme an Branntweinverbrauchsabgabe in den letzten beiden Dritteln des Etatsjahres denselben Umfang behalten sollte, wie im ersten Drittel, so würde auch noch nach der Herunterschraubung des Etatsansatzes ein schließlicher Minderertrag bei dieser Verbrauchssteuer verzeichnet werden müssen. Ueber den schließlichen Ausfall der Verbrauchsabgabe von Zucker läßt sich gegenwärtig keine Vermuthung aufstellen, da sie ja durch das am 1. August d. J. in Kraft getretene neue Zuckersteuergesetz eine ganz andere Grundlage erhalten hat. Die Zuckermaterialsteuer hört mit Ende des laufenden Etatsjahres überhaupt auf, eine Rubrik in den Reichseinnahmen zu bilden. Auch andere Einnahmen weisen Rückgänge auf. Beim Spielkartenstempel und bei der Wechselstempelsteuer sind dieselben geringfügiger Natur. Bei der sogen. Börsensteuer erreichen sie indessen die Höhe von fast einer Million gegen das erste Drittel des Vorjahres. Dieses Ergebniß wird sich, wenn es nicht durch die beiden anderen Drittel des Jahres abgeändert wird, um so mehr fühlbar machen, als der Etatsansatz für die Börsensteuer von 1891/92 auf 1892/93 um über 2 Millionen gesteigert ist und schon im Vorjahre der Etatsansatz durch die endgiltige Einnahme nicht erreicht wurde. Nach dem Etat für 1892/93 soll die Börsensteuer 20,8 Millionen aufbringen. Thatsächlich hat sie im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres 4,2 Millionen erbracht.

Berlin, 27. Aug. Wie die Nationalzeitung meldet, hat die Reichsregierung dem Hamburger Senat ihre mit dem allgemeinen Urtheil über die Behandlung der Cholera in den Anfangsstadien (Verschleppung) übereinstimmende Ansicht nicht vorenthalten.

Berlin, 27. Aug In Ergänzung der über die Militärvorlage gemachten Mittheilung bemerkt die Köln. Ztg., daß nach zuverlässigen Nachrichten die neue Vorlage Entlassungen nach dem zweiten Dienstjahre in solchem Umfange vorsieht, daß damit für die Infanterie thatsächlich die zweijährige Dienstpflicht eingeführt wäre, womit allerdings nicht unerhebliche Mehrkosten verbunden sein werden. Die Möglichkeit, die entlassenen Leute in jedem Augenblick einzuberufen, würde durch die etatsmäßige Festlegung ausgeschlossen sein, wofern nicht im Etat für besondere Reserve-Uebungen Mittel vorgesehen sind.

* **Berlin,** 27. Aug. Ueber angeblich von Cholera befallene Personen sind seit gestern 20 Meldungen eingegangen. Jedoch ist in keinem Falle asiatische Cholera erkannt. Der Sanitätsdienst wird immer eingehender organisirt, die gesammte Kanalisation täglich höchst sorgfältig durchgespült. Die Haltestellen öffentlicher Fuhrwerke werden täglich mehrmals desinfizirt. Bei den Havel- und Spreeschleusen in Brandenburg und Charlottenburg untersuchen die Aerzte den Gesundheitszustand der Mannschaft der Hamburger Dampfer und Kähne.

* **Stuttgart,** 27. August. Obermedizinalrath Dr. v. Landenberger ist nach Berlin zur Theilnahme an der dort stattfindenden Cholerakonferenz abgereist.

* **Hamburg,** 27. Aug. Die Krankheit verpflanzt sich mehr nach dem Innern der Stadt und in das Landgebiet. Am Hafen macht sich eine Abnahme bemerkbar. Medizinalrath Rahts meinte, es sei Stillstand, vielleicht ein kleines Fortschreiten, Angesichts der getroffenen Maßnahmen in kurzer Frist Abnahme und Erlöschen wahrscheinlich. In 20 Turnhallen werden Apparate zur unentgeltlichen Desinfektion von Kleidern, Betten, auch Desinfektionsmittel umsonst verabfolgt. Die Bahnhöfe sind mit Abreisenden überfüllt. In Harburg sind 2 Erkrankungen, in Altona seit gestern 32 Erkrankungen, 15 Todesfälle zur Anzeige gekommen. In Altona sind die Schulen fast leer, in Wandsbeck sind sie geschlossen. In Wandsbeck sind 7 Erkrankungen, 4 Todesfälle gemeldet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Aug. Die Polit. Korr. veröffentlicht das Programm des neuen serbischen Kabinets bezüglich der äußeren Politik. Nach demselben werde das Kabinet nach außen seine ganz besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge darauf richten, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten zu erhalten und zu entwickeln, sowie sein Verhalten so einzurichten suchen, daß die Neutralität, die Staatsinteressen und die Würde Serbiens bestens gewahrt bleiben. Das Kabinet werde sich bestreben, Serbien das werthvolle Wohlwollen aller fremden Mächte zu gewinnen und zu erhalten und ganz besonders zu der benachbarten österreichisch-ungarischen Monarchie, an welche Serbien durch mannigfache wirthschaftliche und handelspolische Bande gebunden sei, regelmäßige und sich fort und fort bessernde Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu sichern.

Schweiz.

△ **Bern,** 27. Aug. Heute wurden die Verhandlungen des internationalen Friedenskongresses zu Ende geführt. Bereits dem letzten Kongreß in Rom waren Anträge unterbreitet worden, betreffend Erlaß einer allgemeinen Friedensbittschrift. Erst jetzt aber gelangten diese Anträge zur Berathung und wurden schließlich in folgender Fassung angenommen: „Der Kongreß wird vor seinem Auseinandergehen einen Aufruf erlassen an alle Völker und Nationen. Dieser Aufruf wird die Wünsche des Kongresses für Erhaltung des Friedens begründen und die Völker auffordern, dieselben so viel als möglich zu unterstützen. Das internationale Bureau wird die Friedensgesellschaften um Bildung von Komites ersuchen und sich über die Zahl der erhaltenen Unterschriften auf dem Laufenden halten, um in erster Linie die Gesellschaften und sodann auch den Kongreß davon zu unterrichten. Die Volksbittschriften müssen einen allgemeinen Karakter haben; immerhin sollen sie die besonderen Verhältnisse jedes Landes berücksichtigen. Es erscheint von Nutzen, in jedes Komite auch eine große Anzahl von Damen von hohem Einflusse zu wählen. Das von den Friedensgesellschaften jeder Nation gewählte Komite, das seinen Sitz in der betreffenden Hauptstadt hat, wird Subkomites bestellen und ist beauftragt, dem Parlament seines Landes die Volksbittschrift einzureichen, wenn dieselbe die höchstmögliche Unterschriftenzahl erreicht hat." In der Verhandlung war namentlich darauf hingewiesen worden, wie wichtig es sei, in den breitesten Volksschichten ein Verständniß für die Bestrebungen und Zielpunkte der Friedensgesellschaften zu wecken. Anläßlich der Verhandlung über die Anträge betreffend die Nationalität, ergriff ein Pole, Lewakowsky, das Wort, um für die Wiederherstellung Polens einzutreten. Präsident Ruchonnet fand, daß diese Rede über den Rahmen des Kongresses hinausgehe, gestattete aber dem Redner, in seinen Ausführungen weiterzufahren, nachdem sich ungefähr die Hälfte der Mitglieder hiefür ausgesprochen hatten. Es schien, als ob die überschwenglichen Expektorationen des patriotischen Polen Hader und Zwietracht in die Versammlung zu bringen drohten. Da aber gelang es dem eindringlichen und versöhnenden Wort des greisen Frederic Passy, den Frieden herzustellen und die weitere Diskussion abzuschneiden. Es wurde dann einmüthig beschlossen, es seien die Anträge, welche auf eine eingehende Prüfung der Fragen der Nationalität abzielen, sowie die Beschwerden einzelner Nation dem Bureau zur eingehenden Prüfung zu überweisen. Das Gleiche geschah mit den zahlreichen Anträgen, welche bezüglich der Propaganda durch die Schule ꝛc. gestellt wurden. Angenommen wurde sodann noch (im Hinblick auf den amerikanisch-italienischen Konflikt betreffend New-Orleans) folgender Antrag der Union lombarde: „Es ist nothwendig, daß die Lücke in den Gesetzgebungen verschiedener Staaten betr. Gewährleistung der den Fremden durch Staatsverträge zugesicherten Rechte ausgefüllt werde." Bundesrath Ruchonnet schloß den Kongreß mit einer kurzen, kräftigen Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Arbeit des Kongresses für die Sache des Friedens eine fruchtbringende sein werde. Krieg soll geführt werden, aber nur gegen den — Krieg. Das wird die unablässige Aufgabe des ständigen Komites sein, dessen mahnende Stimme hoffentlich bei Volk und Regierungen ein immer geneigteres Ohr und immer mehr Verständniß finden werde. Damit wurde der Kongreß geschlossen, welchem am Montag die interparlamentarische Friedenskonferenz folgen wird.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Der Kriegsminister ordnete die sofortige Entlassung aller Rejervisten in den von der Cholera heimgesuchten Armeekorps an. Der Direktor des Gesundheitsdienstes ist nach dem Manöverfeld abgegangen, um Bericht zu erstatten. Allenfalls werden die Manöver theilweise oder ganz aufgegeben.

Spanien.

Madrid, 27. Aug. Trotz der thatsächlichen vorgekommenen choleraähnlichen Fälle in Madrid und Barcelona bestreitet die Regierung amtlich das Auftreten der Cholera. Die Untersuchung und Desinfektion aller Reisenden, ausgenommen die aus Portugal, hat heute begonnen. Die französische Grenze wurde sanitärisch abgesperrt.

Gibraltar, 27. August. Im Lager der marokkanischen Truppen ist eine heftige Epidemie ausgebrochen, welche zahlreiche Opfer fordert. Der eigentliche Charakter derselben ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Bulgarien.

* **Philippopel,** 27. Aug. Die Landesausstellung wurde heute Vormittag vom Prinzen Ferdinand eröffnet. Die Minister und sämmtliche Konsuln, ausgenommen der französische, wohnten der Feierlichkeit bei. Auf die Eröffnungsrede des Finanzministers, welcher für die Mitwirkung der befreundeten Nationen dankte, erwiderte der Prinz mit dem Hinweis auf die Aera des Fortschrittes, welche von der Ausstellung ihren Ausgangspunkt nehmen werde. Die Ausstellung macht einen glänzenden Eindruck.

Baden.

Karlsruhe, 27. Aug. Gestern Mittag traf, lt. Hofbericht, Se. Hoh. der Herzog von Sagan zum Besuch bei den höchsten Herrschaften auf Mainau ein und ist im großh. Schlosse abgestiegen. Staatsminister Dr. v. Goßler ist gestern Abend nach Konstanz zurückgekehrt und wollte heute früh von dort die Heimreise antreten. Gestern Nachmittag kam auf Einladung Freifrau v. Schönau, die Gemahlin des Majors und Flügeladjutanten, auf Mainau an. Heute Abend erwarten die Großh. Herrschaften den Besuch JJ. MM. des Königs und der Königin von Württemberg, Höchstwelche mit Sonderboot von Friedrichshafen in Mainau eintreffen. Zur gleichen Zeit wird J. K. H. die Prinzessin Katharine von Württemberg von Rorschach mit der Bahn über Konstanz zum Besuch nach Schloß Mainau kommen. Außerdem wird im Laufe des Nachmittags der gesammte deutsche Fischereitag, bestehend aus mehr als 500 Personen, auf 2 Dampfschiffen von Friedrichshafen nach Mainau fahren und das Präsidium desselben von Sr. K. H. dem Großherzog empfangen werden. Heute Abend erwarten die Großh. Herrschaften den Prälat D. Doll, welcher morgen den Gottesdienst in der Schloßkirche abhalten wird.

♁ **Karlsruhe,** 25. Aug. Die kürzlich gebrachte Mittheilung, daß dem Freiherrn v. Drais, dem Erfinder des Fahrrades, in Karlsruhe demnächst ein Denkmal errichtet werden wird, ruft in dem Einsender dieser Zeilen recht lebhafte Erinnerungen an den guten Alten wach; wurde doch mir und meinem Freunde, Anton Haizinger — als den zwei Einzigen —, die Auszeichnung und das Vergnügen zu Theil, von dem Genannten selbst in der Kunst des Fahrens auf der damals noch sehr primitiven Maschine unterrichtet zu werden. Dieser Unterricht fand stets vor dem Mühlburger Thore statt, wozu sich regelmäßig viele Zuschauer einfanden. Wer hätte damals geglaubt, daß dieses Spielwerk für Kinder — denn nur als ein solches fand es in jener Zeit Beachtung — sich zu dem heutigen Fahrrad entwickele und dem Erfinder desselben dereinst ein Denkmal gesetzt würde! Doch verdient hat Herr v. Drais gewiß ein Denkmal, und wäre dasselbe, abgesehen von seiner nun so hoch stehenden und gepriesenen Erfindung, nur als ein Abtrag der Schuld für alle die vielen Kränkungen und Spötteleien anzusehen, die er in vorgerückteren Jahren von Hoch und Nieder zu erdulden hatte und die er mit wahrer Engelsgeduld ertrug. Daß indeß die damalige Erfindung Drais' so lange Zeit brauchte, bis sie sich zu dem heutigen Zweirad vervollkommnete, darf uns nicht wundern; denn bekanntlich haben neue Ideen und Erfindungen immer große Feinde an den alten und deren beruflichen Vertretern. Urtheilte nicht Napoleon I. verächtlich über Dampfschiffe, Thiers über Eisenbahnen! Meinte nicht der berühmte Physiker Arago, letztere könnten niemals große Lasten ziehen; und erklärte nicht die französische Akademie der Wissenschaften den Techniker, der an den Eisenbahnbau gehen wollte, für die Zwangsjacke reif? Ja, wurde nicht in der hochangesehenen „Quarterly Review" „wissenschaftlich bewiesen", daß niemals Dampfschiffe über den Ozean würden fahren können! Und bei Eröffnung der Nürnberg-Fürther Eisenbahn beschloß der bayerische Obermedizinalrath: „Der Fahrbetrieb mit Dampfwagen sei im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu verbieten; die schnelle Bewegung erzeuge unfehlbar Gehirnkrankheiten, ja schon der bloße Anblick eines rasch dahinfahrenden Dampfwagens könne dasselbe bewirken." Armer Medizinalrath, wie hast Du Dich getäuscht und — blamirt! Darf man sich nach solchen Ansichten und Urtheilen angesehener Männer und Körperschaften noch wundern, daß auch die Erfindung des Herrn v. Drais erst so lange Zeit nach dessen Tode weiter entwickelt wurde?

♁ **Eppingen,** 27. Aug. Heute fand zu Ehren des vom hiesigen Bezirk scheidenden Herrn Oberamtmanns Lamey eine Abschiedsfeier im Saale des Gasthofes zur Krone (Post) statt. Bei dem Festessen betheiligten sich Bürgermeister, Bezirksräthe, Gemeinderäthe und Rathschreiber des Bezirks, sowie Beamte, Angestellte und Bürger der hiesigen Stadt in solch' großer Zahl, daß der geräumige Saal die erschienenen Festgäste nicht alle aufzunehmen im Stande war und deßhalb noch die anstoßenden Seitengemächer zur Verfügung gestellt werden mußten. Herr Bürgermeister Schmelcher dahier eröffnete die Reihe der Festreden, er betonte, daß die Hoffnungen, die sich an den Namen Lamey knüpften, in der ganzen Beamtung vollkommen erfüllt wurden. Er brachte ein „Hoch" dem Scheidenden aus, in welches Alle begeistert einstimmten. In Erwiderung glaubte Herr Oberamtmann Lamey, daß in dem Entgegenkommen und der Aufnahme, die er im Bezirk Eppingen gefunden, er zum Danke verpflichtet sei und widmet sein Glas dem Bezirk Eppingen. Auf die Worte des Herrn Philipp Bielhauer, welcher die Verdienste des Herrn Oberamtmanns um die Hebung der Landwirthschaft beleuchtet, und auf die Anerkennung, welche der Kommandant der Feuerwehr, Herr Val. Stellberger, dem Scheidenden für das rege Interesse, das er stets für den Verein an den Tag gelegt hatte, entgegenbrachte, antwortete

---

bewußt eine Erleichterung nach der langen Todtenstarre. Der Arzt konnte jetzt ein Nervenfieber feststellen.

„Gott sei Dank!" sagte er dabei. „Ich fürchtete eine schlimme Wendung — einen Gehirnschlag."

„Ist diese Gefahr jetzt ausgeschlossen?" fragte angstvoll Dr. Berg.

„Das nicht," kam die zögernde Antwort; „doch ist sie nicht wahrscheinlich, Falls die Krankheit normalen Verlauf nimmt, was bei der Jugend und Kraft des Kranken ja wohl anzunehmen ist." Auch die Komtesse athmete bei dieser Nachricht, wie von einem schweren Alp erlöst, auf. Oft hatte sie vom Nervenfieber in der eigenen Familie, oder unter den Bekannten gehört, und so viel sie sich erinnern konnte, hatte die Krankheit keinen tödtlichen Ausgang genommen. Beruhigt war auch Gräfin Juliane; ein Nervenfieber — sie selbst hatte es zwei Mal überstanden, und Egon besaß durchaus ihre kraftvolle, widerstandsfähige Natur. Da war weiter nichts zu fürchten.

Das heftige Fieber und die wilden Phantasien dauerten bei dem Kranken ununterbrochen fort, Tag und Nacht und Nacht und Tag fand er nicht einen Augenblick der Ruhe oder auch nur der Geistesklarheit. Längst aber waren die Phantasien zusammenhängend, verständlich geworden, und mit zäher Ausdauer drehten sich alle um einen einzigen Gegenstand, eine einzige Vorstellung — Maly. In herzzerreißenden Tönen bat er sie um Verzeihung; in glühenden Worten betheuerte er ihr seine Liebe und Treue, und dazwischen klang immer wieder der sehnsüchtige Ruf nach der Anwesenheit der fernen Geliebten. (Forts. f.)

Danzig, 22. Aug. Ein Teufelsbeschwörer und Wunderdoktor ist kürzlich in einem Walddorfe verhaftet worden. Namentlich Frauen liefen ihm zu. Seine Art zu kuriren erinnert ein wenig an den Doktor Eisenbart. Um die vom Teufel besessene Person wird ein Kreidestrich gezogen und alsdann die Besessene mit einem schwarzen hölzernen Kreuz unter allerlei Beschwörungsformeln gewaltig — durchgeprügelt. Von der Behörde etwas schärfer ins Auge gefaßt, entpuppte der Wunderdoktor sich als ein entlaufener Verbrecher.

Hohenelbe, 26. Aug. Die durch ihre Kunstschätze berühmte und vielbesuchte Villa des Grafen Harrach in Spindelmühl ist vollständig niedergebrannt.

Aus der Pfalz, 24. Aug. Die ultramontane Parteileitung der Pfalz trägt sich auf Veranlassung des Abg. Dr. Schädler mit der Idee, eine größere, pfälzische ultramontane Provinzialzeitung herauszugeben, die vom 15. September ab in Neustadt erscheinen würde. Neustadt würde also von diesem Tage an gleich mit zwei Zeitungen beglückt werden. Als Verleger, bezw. Redakteur obigen Blattes wird ein gewisser Heist aus Edenkoben genannt, ein früherer Schulverweser, der, lt. M. N. N., bereits 5 Jahre in Amerika die Stelle eines Redakteurs versah und vorigen Herbst in der Nordpfalz ein Blatt ohne Erfolg in's Leben gerufen hatte.

(**Ein neues Verfahren**) hat der Privatsekretär Z. in Frankfurt a. M. angewandt, um größere Summen zu erschwindeln und er hat damit glänzende Erfolge erzielt. Er suchte sich eine Braut, die über einiges Baarvermögen verfügt. Am Verlobungstag schloß er mit dem zukünftigen Schwiegervater einen schriftlichen Vertrag, in welchem es hieß: „Wer aus irgend einem Grunde die Verlobung aufzuheben wünscht, zahlt eine Konventionalstrafe von Mk. . . . und zwar sofort bei Auflösung des Verhältnisses." Hatte ein Mädchen angebissen und der Vater den Vertrag unterzeichnet, dann langten bald bei der Braut zahlreiche anonyme Briefe an, in welchen gegen den Bräutigam die haarsträubendsten Beschuldigungen gemacht wurden. Erkundigte sich die Braut, so erfuhr sie, daß der unbekannte Schreiber leider die Wahrheit gemeldet habe. Ihr Bräutigam entpuppte sich als ein durch und durch schlechter Mensch. Selbstredend suchte man solch' einen Bräutigam los zu werden. Man hob die Verlobung auf und zahlte, wenn auch erst nach richterlichem Spruch, die Abfindungssumme. Auf diese Weise hat der saubere Herr von zahlreichen Familien Summen erschwindelt. Jetzt hat sich, der Pfälz. Presse zu Folge, herausgestellt, daß Z. jene unterschriftlosen Briefe selbst angefertigt hat. Die letzten Opfer sind eine Familie in Worms, eine in Wiesbaden und eine in Frankfurt. Bei sämmtlichen hat er zu gleicher Zeit die Abstandssumme eingeklagt. Durch einen Zufall ergab es sich, daß er die Verlobungen fast zu gleicher Zeit eingegangen war. Leider hat der gewissenlose Mensch eine Wittwe aus Wiesbaden in den Tod getrieben. Die Staatsanwaltschaft war zwar früher schon von dem Treiben des Z. benachrichtigt, konnte jedoch damals wegen mangelnden Beweismaterials nicht vorgehen. Von einer Familie in Worms verlangte Z. auf dem Klagewege 5000 Mk., von zwei in Sachsenhausen wohnenden Wittwen 4000 und 2500 Mk., diese Beträge hat er empfangen. Von einer Wittwe in Wiesbaden verlangte er 5000 Mark, diese Braut hat sich erhängt.

(**Wieviel Bier in Paris getrunken wird.**) Wenn das so fortgeht, werden uns die Pariser im Biertrinken bald übertroffen haben. Nicht weniger als 147,233 Hektoliter und 33 Liter Bier sind in der ersten Hälfte des heurigen Jahres in Paris getrunken worden. Das bedeutet seit demselben Zeitraum des vorigen Jahres eine Steigerung von 2635 Hektoliter 87 Liter. Von dieser großen Menge stammt aber nur ein sehr geringer Theil aus Pariser Brauereien, nämlich 15,488 Hektoliter 22 Liter, während 131,795 Hektoliter 11 Liter aus dem Auslande eingeführt werden. Namentlich das deutsche Bier erfreut sich steigender Beliebtheit. In den ersten 6 Monaten wurden in Paris 8193 Hektoliter deutsches Bier mehr eingeführt als im Vorjahre, wogegen das französische Bier nur eine Zunahme von 2635 Hektoliter zeigt. Seither ist die Einführung ungleich mehr gestiegen, da erst seit Juli große Hitze herrscht, welche allem Anschein nach bis Ende August und selbst bis in den September hinein dauern wird, trotz einiger Gewitterregen. Die großen deutschen Bierhäuser auf dem Boulevard stellen Abends Tische und Stühle weit hinaus vor die Nachbarhäuser, bieten daher Raum für 600—1000 Gäste. Aber trotzdem ist es stets schwer, einen Stuhl zu erhaschen. Dabei dauert der Andrang bis tief in die Nacht hinein. Ein Bierhaus hat schon bis 50 Hektoliter deutsches Bier an einem Tage verzapft.

(**Eine traurige Botschaft**) erhält die Frkf. Ztg. aus Zürich, 24. Aug.: Konrad Ferd. Meyer, ein Dichter im echten Sinne des Wortes und neben dem verstorbenen Gottfried Keller ein ebenbürtiger Schildhalter der neueren schweizerischen und im weiteren Sinne deutschen Literatur, ist in Irrsinn verfallen. Vor einigen Wochen machten sich bei dem Dichter, dessen Lebenslust und Lebenskraft unerschöpflich schienen, die ersten Anzeichen der Krankheit bemerkbar, und er selber hatte noch so viel Einsicht in seinen Zustand, daß er seine Ueberführung in die Irrenanstalt Königsfelden bei Brugg veranlaßte, in der er sich jetzt befindet und wo leider eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten ist. Wahnvorstellungen und fixe Ideen sollen den Kranken beherrschen und eine Genesung ist nicht abzusehen. Eine erbliche Anlage dürfte der Ausgangspunkt des Gehirnleidens sein.

(**Humoristisches.**) Auf dem Kasernenhof. Unteroffizier: „Stillgestanden! — — — — Wenn ich „Stillgestanden" kommandirt habe, haben Sie nicht mit Ihrem Schnurrbart zu wackeln, als ob Sie telegraphirten, Einjähriger Müller!" — Einjähriger: „Das thut ja der Wind, Herr Unteroffizier!" — Unteroffizier: „Was? Der Wind? Wenn ich „Stillgestanden" kommandirt habe?" — — Ihre Ehe. Die kleine Elsa: „Mamachen, dürfen wir Mann und Frau spielen?" — Mama: „Ja, aber beim Essen dürft Ihr Euch die Teller nicht an den Kopf werfen!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herr Amtsvorstand Lamey, daß beim Antritt seines Amtes in Eppingen in Bezug auf Landwirthschaft er als Neuling dagestanden habe und er für Rath und That, die ihm entgegengebracht wurden, seinen Dank ausspreche, und daß er sein der Feuerwehr geschenktes Interesse als seine Amtspflicht angesehen habe. Herr Bürgermeister Hessert widmet sein Wort der Familie des Scheidenden, Herr Oberamtmann den Frauen des Bezirks Eppingen und zum Schlusse sprach Herr Bürgermeister Betz in Gemmingen sein Bedauern aus, daß Herr Oberamtmann Lamey so schnell wieder den Bezirk Eppingen verlassen soll, daß wir uns aber in das Unvermeidliche zu schicken haben.

⚹ **Bonndorf**, 29. Aug. Zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Herrn Oberamtmanns Keim fand gestern eine von der Gemeinde und den verschiedenen hiesigen Vereinen im Gasthause zur Post veranstaltete Abschiedsfeier statt, die in jeder Beziehung den gelungensten Verlauf nahm. Bei diesem Anlasse konnte man ersehen, daß es sich um den Verlust eines Beamten handelt, der es verstanden hat, sich die Achtung und Liebe in höchstem Maße zu erwerben; wem hat nicht das überaus leutselige Entgegenkommen dieses tüchtigen Beamten höchst angenehm auffallen müssen! Ihm wünschen wir Alle in seiner künftigen Stelle in Eppingen bestes Wohlergehen. Dem Bezirke Eppingen aber können wir gratuliren, einen solch beliebten Beamten zu erhalten.

⊙ **Kleinlaufenburg**, 28. Aug. Gestern früh 2 Uhr brach in dem benachbarten Niederhof in einem sog. Doppelhause mit Strohdach Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß das Haus schon vollständig in Flammen stand, als die Nachbarn herbeieilten und die Bewohner weckten. Ein Mädchen von 16 Jahren blieb in den Flammen, die übrigen Bewohner konnten größtentheils nur noch durch die Fenster gerettet werden und erlitten mehr oder weniger gefährliche Brandwunden. Besonders stark verletzt ist die Mutter des in den Flammen umgekommenen Mädchens. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. Verbrannt sind noch zwei Stück Vieh und ein Schwein, sämmtliche Vorräthe und Fahrnisse und etwa 250 M. ersparies Geld. — Heute Morgen fand man die Ehefrau des J. Sch. Landwirth in Oberhof (Sood) erhängt an zwei Taschentüchern auf der Heubühne. Verschiedene Umstände lassen bezweifeln, daß die Frau selbst den Tod gesucht und wird die sofort eingeleitete Untersuchung zeigen, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

♯ **Bühl**, 28. Aug. Die von etwa 60 hiesigen Geschäftsinhabern kürzlich eingereichte Bittschrift um Offenhaltung der Ladengeschäfte an Sonntagen von 12—4 Uhr, anstatt von 11—3 Uhr, wurde, lt. B. W., von großh. Bezirksamt abschlägig beschieden. Zuerst, heißt es in dem Bescheid, müsse man längere Zeit Erfahrungen sammeln und die Ueberzeugung gewinnen, daß die in der Bittschrift befürchteten Nachtheile wirklich dauernde seien und ob sich das Publikum nicht an den jetzigen Geschäftsschluß um 3 Uhr anbequemen könne; alsdann könnten erst im Einvernehmen mit den benachbarten Bezirksämtern weitere Schritte geschehen. — Ueber die Zeit der Einquartierung bleiben hier an Sonn- und Feiertagen die Geschäfte von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet, so heute zum ersten Male.

Internationale Rennen zu Baden.

Zweiter Tag.

⚹ Iffezheim, 28. Aug.

Der klassische Handicaptag des großen Badener Meetings, der gleichsam für die Leistungen der besten Pferde Deutschlands eine Schlußprüfung bildet, nahm bei vorzüglich besetzten Rennfeldern einen glanzvollen Verlauf, da das Gelauf in Folge der Regengüsse der letzten Tage ausgezeichnet war und die Theilnahme des Publikums nichts zu wünschen übrig ließ. Der erhebliche Umsatz am Totalisator zeigte, daß die Zuschauer mit großer Spannung die Rennen verfolgten: es wurden gegen 55,000 M. umgesetzt.

Die Reihe der Handicaps eröffnete 1) das Sandweier-Rennen (Preis: 2000 M.). Für 2- und 3jährige Pferde aller Länder. 100 M. Einsatz, halb Reugeld. Gew. 2jähr. 58 Kg., 3jähr. 69 Kg. Stut, und Wal. $1\frac{1}{2}$ Kg. erl. Der Sieger ist für 4000 M. käuflich. Für jede 500 M. billiger eingesetzt 2 Kg. erl. Entfernung 1000 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Eins. für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus den Eins. und Reug. garantirt. (5 Unterschr.) Es erschienen sämmtliche 5 Pferde am Start:

Herrn J. Saloschin's dbr. St. „Legyezö", v. Hastings a. d. Legyes, 2j. (3000 M.), geritten von Rawlinson, 49 Kg., Herrn J. Lau's br. St. „Queen of Sheba", v. Xenophon a. d. Palmiet, 3jähr. (2000 M.), geritten von Cooke, $59\frac{1}{2}$ Kg., Herrn R. Corde's F.-St. „Mistletoe", v. Reverberation a. d. Forest Dame, 3j. (2000 M.), geritten von Barker, $59\frac{1}{2}$ Kg., Herrn v. Hinsbergh's F.-St. „Pierre fausse", v. Peter a. d. Counterfeit, 3jährig (1000 M.), geritten von Ellis, $55\frac{1}{2}$ Kg., Kapitän Joe's schw. Stute „Aspasia" (fr. Adele), v. Weltmann a. d. Ameise, 2j. (4000 M.), geritten von Barton, 53 Kg.

Trotz der kurzen Entfernung bot dieses kleine Feld ein interessantes Rennen, namentlich wegen des Kampfes zwischen der 2jährigen Stute des Herrn Saloschin und der 3jährigen des Herrn Lau. Mit $1\frac{1}{2}$ Längen siegte „Legyezö", während „Queen of Sheba" ihre Altersgenossin „Mistletoe" um 3 Längen schlug. Von der Siegerin wird man nächstes Jahr noch zu hören bekommen. Totalisator: 24 : 10, 24 : 10.

2. Dos-Handicap. (Preis: 5000 Mark. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 100 Mark Einsatz, halb Reug., doch nur 20 M. Einschreibegebühr, wenn nicht angenommen. Gewinner eines Handicaps von 3000 M. bis 4000 M. nach Bekanntmachung der Gewichte (21. Juli), tragen $2\frac{1}{2}$ Kg., Gewinner mehrerer solcher Rennen oder eines Handicaps im Werthe von über 4000 Mark 5 Kg. extra. Entfernung 1400 Meter (runde Bahn). Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 1000 M., dem dritten Pferde bis 500 M. aus den Einsätzen und Reugeldern verbürgt. (50 Unterschriften, von denen 21 angenommen. Es erschienen am Pfosten folgende acht Pferde: Frhrn. E. v. Fürstenberg's F.-H. „Paria", v. Architekt a. d. Paratonnere, 3jährig, geritten von Sharpe, trug 50 Kg. Herrn U. v. Oertzen's br. H. „Gennaro", v. Basnäs a. d. Lucretia, 3jährig, ger. von Hartley, trug 51 Kg. Herrn S. del Banco's br. H. „Cesario", v. Favo a. d. Grand Duchess, 6jähr., geritten von Cooke, trug $64\frac{1}{2}$ Kg. Herrn J. Saloschin's F.-St., „Iceland's Kate", v. Iceland a. d. Miß Kate, 3jähr., ger. von Rawlinson, trug $58\frac{1}{2}$ Kg. Herrn Demuth's dunkelbr. H. „Calchas", v. Faisan a. d. Chauve Souris, 5jähr., ger. von Aston, trug $60\frac{1}{2}$ Kg. Kapitän Joe's F.-W. „Greg", von Edward de Confessor a. d. Piercy, alt, ger. von Barker, trug $60\frac{1}{2}$ Kg. (einschl. $2\frac{1}{2}$ Kg. extra). Herrn H. Manske's br. St. „Crime", v. Ismonmy od. Macheath a. d. Marie Stuart, 3jährig, ger. von Madden, trug 53 Kg. Herrn Mehlich's F.-St. „Freude", v. Flibustier a. d. Madame Spiers, 3jährig, geritten von Olley, trug $44\frac{1}{2}$ Kilogr.

Geradezu aufregend verlief dieses Handicap, nachdem das Feld geschlossen abgegangen war. Die Führung blieb Anfangs streitig. Doch schien es, als ob „Cesario", der heißer Favorit war, dieselbe erringen sollte, dann arbeitete „Gennaro" in hartem Kampf sich vor; auch Galoschin's Fuchsstute „Iceland's Kate" erschien im Vordertreffen, bis „Paria", ein Outsider ohne Bedeutung, an der scharfen Biegung ebenfalls sich hervorthat. Nun begann unter dem Zuruf des Zuschauerkreises ein erbitterter Endkampf zwischen dem Fürsterbergischen Hengst und demjenigen des Landraths von Oertzen, bis Sharpe den ersteren kurz vor dem Pfosten um einen knappen Kopf einbrachte. „Cesario" blieb 3 Längen dahinter zurück, „Iceland's Kate" wurde gute vierte. Der Totalisator zahlte für Paria 213 : 10. Die Hauptkonkurrenz des Tages, das klassische Saint-Leger der Dreijährigen, bot ebenfalls hohes Interesse, um auch mit einer Ueberraschung zu schließen.

3. Saint-Leger-Handicap. (Union-Klub-Preis 10,000 M.) Für 1889 geb. Hengste und Stuten aller Länder. 300 M. Einsatz, 100 M. Reugeld, doch nur 50 M. Einschreibegebühr, wenn nicht angenommen. Gewinner eines Handicaps im Werthe von 3000 M. bis 4000 M., nach Bekanntmachung der Gewichte (21. Juli), tragen $2\frac{1}{2}$ Kg., Gewinner mehrerer solcher Rennen oder eines Handicaps im Werthe von über 4000 M. 5 Kg. extra. Der Sieger im Stadt Baden-Handicap überdem $2\frac{1}{2}$ Kg. extra. Entfernung 2000 Meter. Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 2000 M., dem dritten Pferde bis 1000 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. (50 Unterschriften von denen 21 angenommen. Es stellten sich sieben Pferde ein, die ein sehr schönes Rennen in scharfer Pace machten. Das ganze spitzte sich auf einen Wettkampf zwischen dem May'schen Stall und demjenigen des Prinzen Fr. K. Hohenlohe. Hrn. B. May's brauner Hengst „Archer", v. Grafton a. d. Archereß, geritten von Bowmann, $58\frac{1}{2}$ Kg. Prinz Fr. K. Hohenlohe's braune Stute „Siriska", v. Hampton a. d. Doll Tearsheet, geritten von Rawlinson, 54 Kg. Hauptmann R. Spiekermann's brauner Hengst „Präsident Ex", v. Kisber a. d. Lulu, geritten von Barker, 58 Kg. Frhrn. von Cramms „schwarzbrauner Hengst", v. Flageolet a. d. Liebesgabe, geritten von Nadden, $46\frac{1}{2}$ Kg. Kgl. Gestüt Graditz's Fuchshengst „Geheimrath", v. Flageolet a. d. Geheimniß, geritten von Ballantine, $63\frac{1}{2}$ Kg. Hrn. J. Suhr's Fuchshengst „Orfeo", v. Kisber a. d. Oktavia, geritten von Jekyll, 48 Kg. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's brauner Hengst „Simon", von St. Simon a. d. Miß Edwards, geritten von Sharpe, 57 Kg.

Die Entscheidung dieses Hauptrennens begann erst kurz vor der Steeplechase-Tribüne. Man sah deutlich die gewaltigen Anstrengungen der zwei weiß-rothen Jacken, gegen welche die einst sieggewohnten Spiekermann'schen Farben endlich zurückfielen. Auch der ungenannte Hengst des Freiherrn von Cramm, der sich sehr tapfer gehalten hatte, wurde von „Archer" und „Siriska" geschlagen. Wenige Längen vor der Distanz schien der Kampf unentschieden zu sein. Aber „Archer" schoß noch um eine Kopflänge vor der Hohenlohe'schen Stute durchs Ziel. Zwischen den vier ersten Pferden war überhaupt nur ein Unterschied von im Ganzen drei Längen, so daß das Richteramt nicht leicht war. Totalisator 47 : 10.

4. Favoriten-Rennen. Preis 2000 M. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, die kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 M. gewonnen haben. 100 M. Einsatz halb Reugeld. Gew. 3jähr. 56 Kg., 4jährig 62 Kg., ältere Pferde 64 Kg. Stut. und Wal. $1\frac{1}{2}$ Kg. erl. Maiden $3\frac{1}{2}$ Kg. erl. Ist der Sieger, was bei der Anmeldung anzugeben, für 6000 M. käuflich, $3\frac{1}{2}$ Kg., zu 4000 M. 5 Kg., zu 2000 M. $7\frac{1}{2}$ Kg. weniger. Entfernung 1600 Meter (Iffezheimer Ecke). Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. (7 Unterschriften.) Hier stellen sich fünf Pferde ein, die in folgender Reihenfolge durch's Ziel gingen: Hrn. J. Saloschin's brauner Hengst „Mascaril", v. Milon a. d. Masquerade, 3jähr. (4000 M.), geritten von Rawlinson, $47\frac{1}{2}$ Kg. Hrn. J. Lau's braune Stute „Philanthe", v. Philammon a. d. Forglove, 3jähr. (6000 M.) Hrn. Ehrich's brauner Hengst „Lapin", v. Kaleb a. d. La Paume, 3jähr. (4000 M.), geritten von Olley, 44 Kg. Hrn. van Hinsbergh's braune Stute „Balle" (fr. „La Brionne"), v. Clocher a. d. Bataille, 6jähr. (2000 M.), geritten von Ellis, 55 Kg. Hrn. J. Demuth's Fuchshengst „Apollon", v. Wellingtonia a. d. Absolution, 4jähr. (4000 M.), geritten von Aston, $53\frac{1}{2}$ Kg.

Auch in diesem kleinen Rennen gab es Abwechslungen, bis „Mascaril" und „Philanthe" im Abstand von einer Länge siegten und Ehrich's „Lapin" $\frac{3}{4}$ Längen hinter sich ließen.

5) Totalisator-Rennen. Preis: 2000 Mark. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Eins., ganz Reug. Gew. 3jähr. 60 Kg., 4jährige 69 Kg., ältere Pferde 70 Kg., Stuten und Wal. $1\frac{1}{2}$ Kg. erl. Der Sieger ist für 10,000 M. käuflich. Pferden, deren Verkaufspreis bei der Anmeldung zu 6000 M. angegeben, $3\frac{1}{2}$ Kg., zu 4000 5 Kg., zu 2000 M. $7\frac{1}{2}$ Kg. weniger. Nicht verkäufliche Pferde 5 Kg. extra. Entfernung 1200 Meter (gerade Bahn). Nach Abzug des Einsatzes für den Sieger werden dem zweiten Pferde bis 300 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt. (14 Unterschriften). Neun Pferde starteten nach vieler Mühe und mannigfacher Unruhe und kamen folgendermaßen ein: Hrn. Killisch v. Horn's F.-H. „Rochsburg", v. Trachenberg a. d. Großfürstin, 6jähr. (2000 M.), geritten von Ballantine, 59 Kg. Kapt. Joe's F.-H. „Orcan", v. Marden a. d. Aura, 6jähr. (6000 M.), ger. von Barker, 63 Kg. Hrn. H. Manske's br. St. „Sylphide", v. Grafton a. d. Soham Lass, 3jähr. (2000 M.), ger. von Madden, $47\frac{1}{2}$ Kg. Lt. v. Eynard's br. H. „Tamberlik", v. Robert the Devil a. d. Footlight, a. (2000 M.), ger. von Hartley, $62\frac{1}{2}$ Kilogr. Hptm. R. Spieckermann's dbr. H. „Rolf", von Trachenberg a. d. Blanche, 3jähr. (6000 M.), ger. von W. Sear, 53 Kg. Hrn. Demuth's dbr. H. „Calchas", v Faisan a. d. Chauve Souris, 5jähr., (4000 M.), ger. von Aston, 65 Kg. Rittm. Suermondt's F.-W. „Fiasco", v. Trachenberg a. d. Fire Spit, 6jähr., (4000 M.), ger. von Coales. Hrn. J. Lau's br. St. „Glossary", v. Napsbury a. d. Glorija, 5jähr. (2000 M.), ger. von Cooke, 61 Kg. Hrn. J. Saloschin's schw. H. „Bator", v. Insulaire a. d. Vanilla, 4jähr. (2000 M.), geritten von Rawlinson.

Nachdem endlich der Start gelungen war, setzten sich die neun Pferde dicht geschlossen in Bewegung. Zuerst schien „Tamberlik" zu führen, dann verschob sich das Feld völlig, um sich nicht mehr zu lichten. Die neun Pferde bildeten einen Klumpen, aus dem schließlich „Orcan", dann „Rochsburg" und „Sylphide" sich hervorarbeiteten. Wie scharf der Endkampf war, beweist der Umstand, daß „Rochsburg" nur mit einer halben Länge siegte, „Orcan" nur um einen Hals den zweiten Platz errang und wieder nur eine Länge hinter diesem „Tamberlik" durch's Ziel ging. Protest wurde gegen „Rochsburg" eingelegt, weil Barker angeritten worden zu sein angab. Nach kurzer Berathung wurde das Ergebniß für richtig erklärt und auf den sehr unverhofften „Rochsburg" 201 : 10 am Totalisator ausbezahlt.

Die Heimfahrt war sehr glänzend. Ein Nachtfest mit Beleuchtung und Fontaine lumineuse bildete einen stilvollen Abschluß des Handicaptages

Verschiedenes.

Graudenz, 26. Aug. Gestern wurden auf dem hiesigen Schießplatze beim Sprengen von nichtkrepirten Geschossen ein Kanonier schwer, ein Feuerwerker und ein Kanonier leicht verletzt.

Parzin, 26. Aug. Fürst Bismarck will, wie es heißt, infolge der Cholera in Varzin verbleiben und erst später nach Friedrichsruh zurückkehren.

Pirschan, 27, Aug. Durch Funken einer Lokomotive ist die Böschung bei der Station Laskawitz in Brand gerathen. Mehrere hundert Morgen Hochwald sind niedergebrannt.

(**Pfarrer Kneipp's Choleraregeln.**) Pfarrer Kneipp erläßt folgende Vorschriften: Bei Ausbruch der Cholera vertraue auf Gott und sei unverzagt! Wasche zur Vorsicht jeden Morgen und Abend kräftig die Brust und den Unterleib mit 18 — 22grädigem Wasser; kaue täglich 10 — 12 Wachholderbeeren. Nothwendig: frische Luft und reizlose Kost, gutes Trinkwasser, Entfernung allen Unrathes und Schmutzes in der Nähe, Ordnung im Schlafen und Essen, fröhlicher Muth. Zu vermeiden: Spirituosen, besonders die sogen. Cholerabittern, starke Weine und Gewürze, große Sommerhitze, schlechte Verdauung, unmäßig heiße Getränke (Kaffee, Thee, Glühwein 2c.), Erkältung des Unterleibs, ungeregelte Lebensweise, Angst und Furcht.

✢ **Paris**, 26. Aug. In vielen Städten des mittleren und südlichen Frankreich ist in der verflossenen Nacht gegen 4 Uhr ein Erdbeben verspürt worden. In Mende ging demselben zwei Stunden früher ein schwächeres vorauf. Am stärksten scheint die Erschütterung (sie ging von Norden nach Süden) in der Auvergne, in Clermont-Ferrand, Riom und Aurillac, gewesen zu sein, aber sie war nach den vorliegenden Drahtberichten auch in Mende, Valence, Lyon u. s. w. sehr fühlbar. Sie dauerte etwa drei Sekunden; die Möbel und das Geschirr geriethen in Schwankung, doch verlautet nichts von ernstlicheren Unfällen.

* **Paris**, 27. Aug. Bankier Bernau wurde wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. Die Passiva betragen eine Million.

* **New-York**, 27. Aug. Das Metropolitan opera house in der Nähe des Broadway ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Ein anderes Feuer brach Ecke Spring- und Woosterstraße aus.

* **New-York** 27. Aug. Bei dem Brande des Metropolitan Opernhaus sind Zuschauerraum und Bühne ausgebrannt. Die am Broadway gelegene Vorderfront, worin eine Bank und andere Geschäftsbureaux sich befinden, ist erhalten geblieben. Verletzt wurde ein Knabe und ein Theatermaler. Der Schaden wird auf 100,000 Dollars geschätzt. Bei dem Brande Woosterstreet sind 2 Heizer und 5 Frauer verletzt. De Schaden beziffert sich auf 150,000 Dollars.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 24. Aug. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) In Folge der äußerst heißen Witterung wird die Pflücke allenthalben beschleunigt und kommen bereits größere Partien neuer Hopfen herein. Am Montag wurden 170 Ballen bei einer Preissteigerung von etwa 8 M. umgesetzt. Gestern wurden dem Markte 70 Ballen Landhopfen zugeführt, welche sehr rasch von 120—135 M. vergriffen waren. Bessere Sorten erzielten 140—145 M. Tagesumsatz 160 Ballen bei 5 M. höheren Preisen. Heute wurden etwa 200 Ballen abgeladen, welche bei steigender Stimmung zu 10—15 M. höheren Preisen Nehmer fanden. Es wurden bezahlt: Württemberger 145—158 M., badische 150—156 M., Hallertauer 155—160 M. Zufuhren geräumt. Die Berichte aus den Hopfenbezirken, namentlich aus Böhmen, wo der Kupferbrand stark um sich greift, lauten beunruhigend. Die bayerischen Pflanzungen haben bis jetzt der andauernden Tropenhitze noch ziemlichen Widerstand geleistet. Es steht jedoch zu befürchten, daß, wenn nicht bald normale Temperatur und Regen eintritt, die Späthopfenernte einen bedeutenden Ausfall erleiden wird.

Frankfurt a. M., 27. Aug. (Börsenbericht.) Auch heute übten die Choleranachrichten einen ungünstigen Einfluß auf die Haltung der Börse aus. Wenn sich die Spekulation auch nicht mehr so beunruhigt fühlt wie gestern und vorgestern, so lagen doch bei Beginn des Geschäftes ansehnliche Verkaufsorders vor, die darauf schließen lassen, daß die jüngste Erschütterung des Kursniveaus einen tieferen Eindruck gemacht hat. In erster Linie zeigten heute die von Wien abhängigen Werthe eine schwache Haltung, während die nach Berlin gravitirenden Papiere ziemlich fest tendirten. Oesterr. Staatsbahn-Prioritäten lagen anfangs flau, auf die Nachricht, daß der Kurator für die Staatsbahn-Prioritäten habe gegen den Beschluß auf Kürzung der Prioritäten Kupons Protest erhoben und Verwahrung eingelegt, daß aus Verweigerung der vollen Zahlung ein Präjudiz gegen allfällige Rechte der Prioritätenbesitzer abgeleitet werden könnte. Außerdem habe der Kurator an die Verwaltung das Begehren um Ausfolgung von Restkupons oder Bescheinigung für den Restbetrag gestellt. Nachbörslich konnten sich die Aktien der Staatsbahn wieder etwas erholen. Elbthalbahn gaben weiter etwa 4 fl. nach, Schweizerbahnen behauptet. Im Uebrigen bewegte sich das Geschäft nur in engen Grenzen. Privatdiskonto $1\frac{3}{4}$ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 27. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien $266\frac{1}{4}$ bez., Diskonto-Ko. 193.10—192 90 b., Handelsgesellschaft — b., Nationalbank — b., Darmstädter 138.20 b., Dresdener 145.50 bez., Wiener Bankverein —.— b., Deutsche B. — b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Banque ottomane 113.30—40 bez., Staatsbahn $255-\frac{1}{8}$ b., Lombarden $89\frac{1}{8}$—$88\frac{7}{8}$ b, Agram $62\frac{5}{8}$ bez., Prag-Duxer —.— b., Gotthardb. 152.20 b., do. junge — b., Nordost 111.20 bez., do. junge — b., Zentralbahn — b., Union 74.10 b., Jura-Simplon St. 50 b., Bochumer 137.50 bez., Gräff u. Seeger —.— bez., Kourl —.— bez., Laurahütte 117.40 bez., Edison — bez., Bad. Zuckerfabrik — b., Alpine — bez., Werger — bez., Siemens —.— b., Nordd. Lloyd 114 80 bez., La Veloce 78.75 bez., Kali —.— b., Konkordia —.— bez., Harpener 144.60 bez., Höchster — bez., Gelsenkirchen 137.90 bez., Dortmunder 65 b., Hibernia 118.70 b., Italiener 91.80 b., Ungarn — bez., Portugiesen 22.70 bez., Türk. Loose 28.15 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Komm. 192.80.

* **Karlsruhe**, 27. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40, 46, Rindfl. —, —, Schweinefl. —, —, Kalbfleisch —, —, —, Hammelfleisch —, — Pf. — Marktpreise in der Woche vom 20. bis 27. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 68, 72, Rind 56, 60, Hammel 60, 70, Schweine 68, 72, ger. 90, 96, Kalb 60, 70, Brod: 450 Gr. weißes 18, 1400 schw. 42, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 22, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 25, 50 Kilo Kartoffeln 2.70, 500 Gr. Butter 1.30, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42-- M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 4.— M., Stroh 2.30. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 40, Hecht 90, Bresen 50, Milben 30, Karpfen 90, Schleien 1.20, Rothaugen 30, Koretsch 30, Zander —.—.

* **Konstanz**, 26. Aug. 100 Kilo Waizen 18.—, n. Roggen 15.—, Gerste 14.—, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 35.--, 2. S. 33.—, 3. S. 31.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 6.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.20. 100 Kilo n. Kartoffeln 6—7 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Magdeburg**, 26. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. —.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 14.75. Fest. Brodraffinade. I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August $13.87\frac{1}{2}$ G., 13.90 Br, für Sept. $13.87\frac{1}{2}$ bez., 13.90 Br., für Okt.-Dez. $13.17\frac{1}{2}$ bez., 13.20 Br., für Jan.-März $13.27\frac{1}{2}$ G., $13.32\frac{1}{2}$ Br. Alte Ernte fest, neue schwächer. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 9000 Ztnr.

Straßburg, 26. Aug. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsässer Waizen 18.50 bis 18.50, Lothringer 18.50—18.75 Deutscher 18 25—18.25. Flau. Redwinter 2. 19.25-19.50, Rogg. Els. n. 14.75 bis 15.—, franz. —.— bis —.—, russ. — —. Ruhig. —. Lothr. Haber 14.— bis 14.75, Württ. 14.75 bis 15., Ostpr. —— bis —. russ. bis —.—. Ruhig. Braugerste Elsässer neue 16.75 bis 17 50 Franz. (Champag.) —.———.—. Ungar. 19.—— 20 50 Ruhig. Waiz.-Mehl 1. S. 27.75 — 28, 2. S. 25.50 bis 26.—, 3. S. 23.— bis 24 —, norddeutsches 00 24.50 bis 25. —, Futtermehl je nach Güte 12.50 - 13.50 Waizenkl. 9.25— 9.50, Roggenkl. 9.75—10.—, Roggenmehl Nr. 0 28.— bis —, Nr. 0 1 27.— bis —.—, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) —.— bis —.—, loth. kleine Feverolles —.— bis —.—, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50 bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 13.50 bis 14.—, amerik. weißer — bis —, Els. Kohlreps 1890r 24.50 bis 25 ung. —.— bis —., Mohnsamen els. —.— bis —, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. — bis —, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23 50, Rüböl els. 68.—, Deutsch. 64—, els. ger. 72.—, Deutsch. verein. 67.—, Waizenstärke S. F. lt. Marque 39.25 — 40.—. —.— M. F. 28.— —28.50 Hopfen Elsäßer neuer 145.— — M. Nominell. Wetter: Veränderlich.

* New-York, 26. Aug. Baumwolle in New-York $7\frac{1}{4}$, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Novbr. 7.24, für Dezbr. 7.35, Baumwollezufuhr vom Tage 3000, Ausfuhr nach Großbritannien —-, Ausfuhr nach dem Festlande —. — Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 12,000 Ball., Wochenausfuhr nach Großbritannien 7000 B., nach dem Festland 4000 B., Vorrath in allen Häfen 404,000 B.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 29. Aug. In einem Artikel unserer Nr. 200 war eines in der Stadt Pforzheim vorgekommenen tödtlichen Cholerineanfalls Erwähnung gethan worden. Da in Karlsruhe eine bekannte Wirthschaft Zur Stadt Pforzheim (Seldeneck) existirt und unter der Bezeichnung „Stadt Pforzheim" von Manchen diese Wirthschaft verstanden worden sein soll, so bemerken wir hier ausdrücklich, daß der Krankheitsfall sich nicht in Karlsruhe und in jener Wirthschaft, sondern in der großen Industriestadt Pforzheim ereignet hat.

* **Karlsruhe**, 28. Aug. Der Eisenbahnreform-Verein, Sektion Karlsruhe und Sektion Pforzheim, hat auf morgen, Montag Abend, im Saale III von Schrempp's Brauerei einen öffentlichen Vortrag über die zehntägige Giltigkeit der Rückfahrkarten beschlossen.

* **Karlsruhe**, 28. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 305 Fremde auf.

Bäder und Sommerfrischen.

✓ **Bad Reichenhall**, 26. Aug. Die heute ausgegebene Kurliste verzeichnet 6657 Kurgäste und 5759 Durchreisende.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—$12\frac{1}{2}$ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von $2\frac{1}{2}$—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigkeit.	Rel. Feuchtigkeit.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
26. Aug. Nchs. 9 U.	753,9	+16,8	10,2	72	NO	bedeckt	—
27. Aug. Mrgs 7 U.	753,0	+14 4	10,3	85	„	wolkig	Rg 4,7mm*
Mtgs 2 U.	750 7	+22,4	11,4	56	W	bedeckt	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 26. Aug. Wasserstand des Rheins 3 M. 99 C., gef. 4 C.

§ **Um kräftige Bouillon sofort herzustellen,** thue man ein frisches Eidotter, reichlich Salz, ganz wenig Muskatblüthe oder Muskatnuß, eine halbe Haselnuß groß frische Butter und einen halben Theelöffel Liebig's Fleischextrakt in eine Tasse, verrühre dies gut und fülle nach und nach die Tasse mit $\frac{1}{4}$ Liter kochendem Wasser. Die Butter kann auch fortbleiben; statt ihrer dient ein Haselnuß großes Stückchen Rindermark, das man fein hackt und in dem zur Bouillon bestimmten kochenden Wasser zehn Minuten lang kocht. Man füt es durch ein Sieb auf das Fleischextrakt. Die so bereitete Bouillon wird vorzüglich munden.

* **Bremen**, 27. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 21. d. M. in New-York angekommen; Ems am 22. d. M. in New-York angekommen; Havel am 24. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 25. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Hannover am 26. d. M. in Bremerhafen angekommen; Ohio am 21. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Oldenburg am 23. d. M. in Hongkong angekommen; Bayern am 24. d. M. in Singapore angekommen; Braunschweig am 22. d. M. in Adelaide angekommen; Hohenzollern am 26. d. M. in Aden angekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BEKANNTMACHUNG.

Die Ziehung

der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten 3511.4.3

2. Freiburger Prämien-Lotterie

für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden wird am

Dienstag, den 6. September 1892,

begonnen und folgenden Tags beendet werden.

Die 3284 Geldgewinne, darunter die Treffer von

M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000 etc.

werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.

Der geschäftsführ. Ausschuss des Münsterbauvereins in Freiburg i. B.
Winterer.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30 (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Montag, 29. August d. J., Abends ½9 Uhr,
im Saal Nr. III der Schrempp'schen Brauerei,
Waldstrasse in Karlsruhe:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt **Jakob** aus Pforzheim über die **10tägige Giltigkeit der Rückfahrkarten**, wozu die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Interessenten der Sache freundlichst eingeladen werden. 3602.1

Der Eisenbahn-Reform-Verein.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten

(**Kaisermanöver, sowie Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs**), empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Fahnen, Standarten, Fahnenstangen, Illuminationsartikeln etc.

unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Preislisten gratis und franco. 3606.3.1

F. C. Menger, Mannheim.
Vertreter der Bonner Fahnenfabrik.

3546.2.2 Im **evang. württemb. Pfarrhaus Waldenburg** (Station zwischen Heilbronn-Nürnberg)

Familienpensionat für Töchter,

welches seit 10 Jahren besteht und von versch. bayer. Zöglingen besucht wird, beginnt 1. Oktober d. J. ein neuer Kurs. **Gediegene wissensch. Ausbildung** (Rel., Aufs., Literat., Gesch., Buchführung, mod. Sprachen), insbes. **Musik, Handarbeiten**, a. Wunsch **Einführung ins Hauswesen.** Tücht., höher geprüfte Lehrerin im Hause. Schönste, waldreiche Gebirgsgegend, **Luftkurort** für bleichs. Mädchen. **Schönes Fam.-Leben.** Von sämmtl. Eltern früherer Zögl., auch aus Baden, empfohlen. Ref. u. Prospekte durch Pfarrer **Göller** daselbst.

Für den Einkauf von 3548.4.2

Ia blauen Edeltrauben aus Oberitalien

zur Bereitung feiner Tischweine
in Fässern von ca. 600 Kilo waggonweise empfehlen sich

Gebr. Baumann,
Aarau (Schweiz) und **Modena** (Italien).

NB. 400 geeignete Transportfässer zur Verfügung.

878.26.14

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von Gegründet 1846. **M. M. Catz, in Crefeld.**

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden
reist man am Besten und Schnellsten über

Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**

Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — **zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.** 1468.13.11

Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen.
Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn **Bruno Kossmann**, Amalienstr. 14 b., **Karlsruhe**, sowie auch im **Reisebureau Schottenfels**, Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**

Die Direction.

Luftkurort. Hotel u. Pension Hochblauen.

Bahnstation Müllheim i. Baden. 1170 Meter über dem Meere. 2377

Großartiges Panorama nach der Alpenkette, Fernsicht nach allen Richtungen. Comfortabel eingerichtete Zimmer. Restauration zu jeder Tageszeit. Post- und Telephonverbindung mit Badenweiler. Eigenes Fuhrwerk im Hause, bei vorheriger Bestellung in Badenweiler oder Bahnhof Müllheim bei mäßigem Preise. Gute Küche, reine Markgräfler Weine. Table d'hôte um 12½ Uhr und um 7 Uhr. Für längeren Aufenthalt finden Schwer- und Lungen-Kranke keine Aufnahme. **X. Stehlin**, Eigenthümer.

Commanditär od. **stiller Theilhaber** für ein gewinnversprechendes, seit Langem bestehendes Unternehmen in Karlsruhe gesucht.
Erforderlich ca. M. 10,000.
Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3547.3.3

Der Buchhalter einer bad. Weinhandlung, in Kellerarbeit bewandert u. auch auf Reisen thätig, sucht

dauernde Stellung,

gleichviel welcher Branche, Alter 30 Jahre. Referenzen Ia. Adressen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3586.2.1

Neue Ia grüne Kerne

versendet: 3433.5.5
das Postkolli à M. 3.—
bei größerer Abnahme pro Pfund 25 Pf. franko unter Nachnahme.
A. Eckert, Mosbach, Baden.

3600.4.1 Ich suche für mein Colonial-Waaren-Geschäft en gros & en detail mit Spedition, ein mit nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre.

Heidelberg.

J. Schweikert,
Kornmarkt.

Bekanntmachung.
Erziehungsanstalt von Dr. Plähn, Realschule zu Waldkirch

(Schwarzwald).

Die Stelle eines Reallehrers

für die mathem., naturwissensch. Fächer ist zu besetzen. Anfangsgehalt 600 Mk. und freie Station. Pensionsberechtigung. 3608.2.1

Bewerber wollen sofort ihre Zeugnisse über Prüfung und praktische Thätigkeit einsenden an den Direktor der Anstalt

Dr. Plähn.

Waldkirch i B., August 1892.

Bauaufseher-Gesuch.

3603.1 Zum Neubau bez. Umbau des abgebrannten Kurhauses wird ein erfahrener, energischer Bauaufseher zum sofortigen Eintritt, auf etwa ein Jahr gesucht.

Beglaubigte Zeugnisse, ebenso die Gehaltsansprüche sind dem Gesuch beizulegen.

St. Blasien, den 27. August 1892.
Ritzinger, Architekt.

Ingenieur

gesucht für eine mittlere Masch.-Fabrik. Derselbe muß in jeder Beziehung tüch., erfahren, energisch u. geschäftsgewandt sein, um der Fabrik Aufträge zu bringen und Geschäfte abschließen zu können. Spätere Betheiligung erwünscht u. unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen befördert unter **D. 61905 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3514.3.2

Geometergehilfe

ein, im Zeichen sehr gewandt, in den auswärtigen Arbeiten ziemlich bewandert, sucht bei einem Katastergeometer sofortige Beschäftigung. Da derselbe auch schon bei der Fortführung thätig gewesen, würde er auch eine Stelle bei einem Bezirksgeometer annehmen.

Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3612.2.1

3567.2.2 Bei der **ev. Stiftungenverwaltung Offenburg** ist auf 1. November d. Js. eine **Detopistenstelle** mit einem Gehalt von 800—900 M. zu besetzen. Geeignete Bewerber mit guter Handschrift wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 10 Tagen melden.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.**, Schäfergasse 1. 2749.12.0

Karlsruhe.

Circus Lorch.

Montag, den 29. August, Abends 8 Uhr:

Große Elite-Vorstellung.
Der Löwe als Kunstreiter
und
Circus unter Wasser.

Passepartouts haben nur für eine Person Giltigkeit.

Vorverkauf der Billets findet von 10 Uhr Morgens an der Kasse des Circus statt. 3594.1

Hochachtungsvoll
Gebr. Lorch, Direktoren.

Todesanzeige.

3601.1 Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die Anzeige von dem heute früh 7 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Vaters und Schwiegervaters,

Alois Haußß, Hauptlehrer a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kenzingen, den 27. August 1892.

Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr statt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3492.3.3 Wir haben die Lieferung von:
20000 Stück großen und
1500 „ kleinen Isolatoren
zu verdingen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei bis längstens **Mittwoch, den 31. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreies Ansuchen von der unterfertigten Stelle abgegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 17. August 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Bauarbeiten.

3513.3.2 Die zur Erbauung einer Turnhalle für das hiesige Gymnasium erforderlichen Bauarbeiten, als Grab-, Maurer- und Verputzarbeit, Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blechnerarbeit, Malerarbeit, Pflästererarbeit, Eisenwaaren-Lieferung sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung vergeben werden.

Angebotsformulare können von heute an bis einschließlich Donnerstag, den 8. September l. J., auf unserem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden, woselbst auch bis dahin Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind längstens bis Samstag, den 10 September, Vormittags 10 Uhr, postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit sodann die Eröffnung der Angebote stattfindet und welcher die Submittenten anwohnen können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Offenburg, 22. August 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Wirthschafts- u. Pensions-Verpachtung.

3512.3.2 Die der Spitalstiftung Konstanz gehörige, als beliebter Ausflugspunkt wohlbekannte, eine halbe Stunde von Konstanz auf deutscher Seite gelegene Wirthschaft mit Pension „**zum Jakob**" in Hinterhausen, mit herrlicher Aussicht auf See und Alpen, Badehütte und Gondellandestelle nebst 3 ha 64 ar 77 qm Baum- und Gemüsegarten, Reben, Ackerfeld und Wiesen, wird auf eine weitere Reihe von Jahren der Verpachtung ausgesetzt.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Pachtangebote nebst Vermögens- und Befähigungszeugnissen spätestens bis **15. September l. J.** bei der **städtischen Spitalverwaltung Konstanz** einreichen, woselbst auch weitere Auskunft ertheilt wird.

An allen Orten in **Baden werden thätige, solide Agenten u. stille Mitarbeiter** für eine **feine Versicherungsgesellschaft** mit **neuesten Einrichtungen gesucht. Bei guten Erfolgen event. feste Anstellung als Platz- oder Reisebeamter** Offerten mit Referenzen sub Y. 14 an **Rudolf Mosse, Mannheim**, erbeten. 2928.12.8

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.84

Todesanzeige.

3605.1 **Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht von dem heute früh 4½ Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Onkels und Schwagers,**

des Herrn Wolf Gieser in Walldorf.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10½ Uhr, in Walldorf.

Walldorf, Mannheim, Frankfurt, Stuttgart.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Rosa Gieser.

Walldorf, Baden, den 28. August 1892.
Dieses statt besonderer Anzeige.

3356.2.2 Der neu creirte, vom hohen Regs.-Rathe je auf den **ersten Mittwoch im September** bewilligte

Großviehmarkt in Adelboden (Berneroberland)

findet **pro 1892 statt: Mittwoch, den 7. September, nächsthin.**

Goldene Medaille Stuttgart 1891. **Möbel- und** Goldene Medaille Brüssel 1876.

Holzwaaren-Fabrik zum Bruderhaus. Reutlingen.

(Zweigetablissement der Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus.)

Specialität für vollständige Wohnungs-Einrichtungen.
Grosse Auswahl in allen Arten von
Holz- und Polstermöbeln, Vorhängen, Portièren, Teppichen und sonstigen Dekorationsmitteln.
Musterzimmer sind jederzeit dem Besuch geöffnet.

Ausführung anerkanntermassen äusserst **gediegen und geschmackvoll auf Grund zweckmässiger Einrichtungen und mit Hilfe eines tüchtigen, gut geschulten Personals.** 3073.5.5

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

5308.24.17

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Institut Delessert (gegründet 1864)

zur Erlernung der französischen, englischen, spanischen und italienischen Sprache.

Schloss Lucens (Waadt).

In diesem von jungen Handelsmännern besuchten Institut wird hauptsächlich bezweckt, Handelskorrespondenten zu bilden. Pensionspreis 100 Mk. monatlich, Alles inbegriffen. Referenzen in allen Erdtheilen. Man wende sich an **Direktor E. Delessert junior.** 3139.6.6

Steinkohlenbergwerk von Offenburg

empfiehlt **als billigsten und besten Hausbrand:**

Briquets in Ei- und Nußgröße von **gewaschenen** Kohlen.

Proben von 50 Kilos auf Wunsch gratis zur Verfügung. **Vertreter** auf allen Plätzen gesucht. 2560.—12

Die Direction: ***Albert Mayer.***

Billig!

Spiegelglas

zur Verglasung zu Fabrik-Preisen der Mannheimer Spiegelmanufactur.

Rohglas *aller Art.*

Fensterglas

zu billigsten Preisen.

Bei Angabe der Maasse u. Stückzahl sofort billigste Offerte:

Arnold & Müller,
Glas-Manufactur,
Frankfurt a. M.

1208.12.11

Heidelberg.
Lehr- u. Erziehungsanstalt für Mädchen

(vorm. „**A. Capelle**" und „**J. Erhardt**").

Beginn des Winterhalbjahrs am 15. Sept. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorst.

3578.4.1 **Bertha Müll.**

Pension

3494 3.2

finden Schüler hiesiger Lehranstalten in gebildeter Familie. Näheres Wilhelmstr. Nr. 20, III. Stock, Karlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.

3508.4.2 Den geehrten Herrschaften und der Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung empfehle ich mich in folgenden **Spezialarbeiten:** Aufpoliren, Wichsen, Lackiren und Repariren von Möbeln in und außer dem Hause, Anfertigung von Küchenmöbeln, Ausspänen von Zimmerböden, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Durch Dienerschaft oder durch Postkarte benachrichtigt, komme jederzeit in's Haus. Auch die kleinsten Aufträge finden Berücksichtigung.

Achtungsvollst
Georg Stegmüller,
Schreinerei u. Möbelreparaturwerkstätte, 29 Steinstraße 29, **Karlsruhe.**

70,000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt gegen mündelmäßige Sicherstellung auf Grundstücke in Kürze auszuleihen. Reflektanten belieben ihre Adressen niederzulegen im Kontor d. Bl. unter Nr. 3537.3.2

3562.3.2 Eine elegante, 6jährige

Braunstute,

vertrauter Einspänner, hat, weil überzählig, billig abzugeben.

Max Wenk, Offenburg.

Wichtig für Möbeltransporteure

3598.2.1 Ein **Unterwagen** von einem Dreschwagen, bereits noch neu, sehr stark gebaut, für einen Möbelwagen passend, hat billigst zu verkaufen

Friedr. Stuhlmüller
in **Berghausen** bei Durlach.

2788.26.8

Die Schaumweinkellerei von **Gebrüder Kempf** Königl. Bayer. Hoflieferanten in Neustadt a. d. Haardt empfiehlt ihre nach rein französischer Methode erzeugten Schaumweine, insbesondere die Marken:

Armee-Sekt
Kempf-Sekt
Prinz-Regenten-Sekt
Monopol-Sekt

zu beziehen durch alle Weinhandlungen

Gegründet 1840

3604.3.1 Gesucht wird ein Gehilfe mit schöner Handschrift für Zimmerarbeiten von der Bezirksgeometerstelle in Lörrach.